

Fokus 3 - Zug

Notzimmer mit Aussicht

Von der sozialen Vision zur Umsetzung eines Neubaus in der Stadt Zug

In der Stadt Zug sind viele Einwohnerinnen und Einwohner mit einem grossen Einkommen gesegnet. Es geht dabei vergessen, dass nicht alle von diesem Reichtum profitieren. Nur weil in der Stadt Zug kaum Obdachlose gesehen werden, heisst es nicht, dass es keine gibt. Zurzeit verfügt die Stadt Zug über Notunterkünfte in eigenen und angemieteten Räumlichkeiten an verschiedenen Standorten. Durch den Wegfall von Notzimmern in befristet gemieteten Räumlichkeiten muss in den kommenden Jahren eine Ersatzlösung bereitgestellt werden. Trotz intensiver Suche liessen sich keine geeigneten Zimmer finden. Vor diesem Hintergrund hat sich der Stadtrat für den Alternativstandort auf einem städtischen Grundstück ausgesprochen. Darauf wird ein Neubau mit 30 Notzimmern errichtet, die auch eine flexible Nutzung für Paare oder Familien zulässt. Die Notunterkunft bietet ein niederschwelliges Wohnangebot für Einzelpersonen, Paare und Familien, die ihre Wohnung verloren haben, sich nicht aus eigener Kraft helfen können und sonst in eine noch grössere Notsituation geraten würden. Über die Aufnahme in ein Notzimmer entscheiden die Sozialen Dienste der Stadt Zug nach Prüfung der einzelnen Situation. Mit dem Bezug des Neubaus wird durch ein Submissionsverfahren der Betrieb der Notunterkunft an eine geeignete Organisation vergeben. Der externe Betreiber soll den täglichen Betrieb mit eigenem Personal vor Ort regeln. In der Volksabstimmung vom Juni 2021 wurde dem Vorhaben mit 84.9% zugestimmt. Was hat zu diesem Erfolg beigetragen? Wie ist der aktuelle Projektstand? Wie verhindert die Stadt Zug einen Zulauf an wohnungslosen Personen und eine Ghettoisierung?